**Zeitschrift:** Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen

Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

**Band:** 1 (1911)

Heft: 11

**Buchbesprechung:** Bücheranzeigen = Comptes rendus

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Quelqu'un de nos lecteurs est-il à même de nous confirmer l'existence de cette ancienne coutume et de nous indiquer dans quelle partie du Canton elle se serait pratiquée?

2. D'Erliwog träge. — In einem mundartlichen Manustript, welches Erinnerungen einer alten Frau aus dem Baselland aufzeichnet, ist auch von dem "Erliwog träge" die Nede. "Me het's an der Wiesnechtsesmorge, vor Bätzytlüte, müese mache. D'Muetter het drum gwüßt und druufsyne d'Chuchidür vermacht. Ich di mitsim Züber an Brunne go d'Erliwog hole und hasnein ufsim Chopf in's Huus yne dräit. Derno ha nei an d'Chuchidür müese chlopfe. "Wär isch do?" "Numme nei." "Was bringsch is?"

"Erliwog, Gottesgob, Glück in's Huus Und 's Unglück bruus!"

Uf das hi het d'Mueter ufdo und der Züber mit der Erliwog abglüpft und im Ablupfe geschwind e baar Batze dry lo falle. Der Mannuel und der Jokeb hei fest an d'Erliwog glaubt und mängist gsäit: "Darfsch sicher druuf zelle; 's bringt Glück."

Wo findet sich dieser ober ein ähnlicher Brauch noch weiter?

3. Spiele. — S. Gfeller führt in seinen anschaulichen Schilberungen aus Heimisbach (Bern 1911) S. 21 folgende Spiele an:
"Späck ahehaue. — D'Schueh ahewüsche. — 's Müüsli soh. — Tällertröölle. — Dr Alt het d'Nachtchappe verlore". — Das "Tällertröölle"
ein bekanntes Pfänderspiel, ist im Folgenden beschrieben. Sollte es in
dem letzten Spiel nicht "Abt" statt "Alt" heißen? (s. Rochholz, Alemann. Kinderlied S. 440). Für eine Beschreibung der andern Spiele
wären wir dankbar.

Redaktion, Hirzbobenweg 44, Bafel.

# Bücheranzeigen. — Comptes rendus.

Vittore Pellandini, Tradizioni popolari ticinesi. Lugano (Grassi & Co.) 1911. 8º. Fr. 2.50.

In einem handlichen Bändchen hat unser Mitarbeiter — es ist bis jetzt der Einzige, der sich um die Volkskunde des so interessanten Kantons bemüht hat — verschiedene Zeugnisse meist literarischer Volkskunde Tessins zusammengestellt. Es sind Kinderlieder und Kinderspiele, Scherze und Spottreime aller Art, Bücherreime, Rätsel, märchenartige Erzählungen, Schwänke, Schildbürgergeschichten, Ortsneckereien, Aberglauben, Volksmedizin, Sprichwörter, Wetterregeln und endlich Volkslieder. Das meiste ist bereits im "Archiv" veröffentlicht; aber man wird gerne die zerstreuten Artikel und Notizen hier beieinander sinden. Wir möchten den Verfasser ermuntern, in

seiner Arbeit fortzufahren und namentlich an das systematische Sammeln der tessinischen Volksbräuche und des Aberglaubens zu gehen. Erfreulich wäre es auch, wenn er einen musikalisch begabten Freund zum Aufzeichnen der Volkslieder melodien veranlassen könnte.

E. H.

G. Wieberkehr, Das Volkslied. Mit Beispielen aus dem Freiamte. Bern 1909 (Fr. 1.80).

Ein Büchlein, das wir allen Freunden des Bolksgesangs lebhaft empfehlen möchten, nicht nur wegen seiner allgemeinen Erörterungen über die Entstehung, die Dichter des Bolksliedes usw., wo glücklicherweise nicht mehr das alte Ammenmärchen von dem Berfasser "Bolk" aufgetischt wird, sondern auch ganz besonders wegen der aufgezeichneten Lieder selbst, denen meistens die Melodien beigegeben sind. Möge das erfreuliche Beispiel zahlreiche Nachfolger sinden.

3. Ph. Glock, Breisgauer Bolksspiegel. Lahr 1909.

Enthält eine große Zahl von Sprichwörtern, Schwänken, volkstümslichen Lieden, Kinderreimen, Sprüchen und Berschen in alemannischer Mundsart<sup>1</sup>), denen fünf "Dorfbilder" (Schilderungen verschiedener Szenen) und die Beschreibung zweier alter Volksbräuche, des Scheibenschlagens und Pfingstreitens, angesügt sind. Den Liedern sind leider die Melodien nicht beisgegeben; wir fragen uns auch, ob sie alle wirklich vom Volke gesungen werden. Bei Nr. 19 ("Sieden Meister in einer Woche") hätte die Autorsschaft Hebels genannt werden sollen.

Im Gangen eine recht willfommene, reichhaltige Sammlung.

1) Der Herausgeber sagt "ober alemannischer Mundart". Das ist wohl eine Berwechslung mit "ober länd isch". Die Mundart des Breisgaus gehört vielmehr zu den nieder alemannischen, die schweizerischen dagegen sind hochalemannisch.

# Schweizerisches Archiv für Volkskunde.

Jährlich 4 hefte zu je 4 Bogen. Jahresabonnement für Mitglieder: 4 Fr. Inhalt von Jahrg. XV, heft 3:

Hauptartikel: S. Meier, Das Thurnbuch der Stadt Bremgarten. Ein Beitr. z. Herenwesen im Freiamt (Schluß.) — L. Gerster, Sprüche und Inschriften auf Bauerngeschirr und Glas (Schluß). — M. Reymond, Le journal d'un paysan vaudois en 1620. — N. Eurti, Die Buttersampe.

Miszellen: W. Manz, Statuten für die Schützenknaben von Mels (1840).

– M. Gabbud, Remèdes. – H. Bächtolb, Zur Sage von der Bereicherung durch ben Untergang von Plurs. – V. Pellandini, Amore e matrimonio.

Notizen: Teffeln des Urmenschen? (mit Abb.) Bilderanzeigen. — Alphabetisches Register.

Redaktion: Prof. Dr. E. Hoffmann-Krayer, Hirzbodenweg 44, Basel. — Berlag und Expedition: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Augustinergasse 8, Base. — Administration et Publication: Société suisse des traditions populaires, Augustinergasse 8, Bâle.